

Kurzinformation über die 5. Beiratssitzung VaU am 20.1.2020

Am 20. Januar 2020 fand die 5. Sitzung des Beirates für den VaU statt.
Tagungsort war die Naturerkundungsstation NEST in Wolfsburg.

Der Vorsitzende Dr. Jens Reißmann konnte zu diesem Treffen drei weitere Beiratsmitglieder begrüßen: Harald Lesch (ehem. Vorstandsvorsitzender VR-Stiftung Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland), Prof. Dr. Johannes Prüter (Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtal in Hitzacker) und Prof. Dr. Markus Quante (Helmholtz-Zentrum Geesthacht und Leuphana Universität Lüneburg). Der Vorstand des VAU war durch vier Mitglieder vertreten.

Am Programm des Vormittags nahm Mareike Blohm teil, die Leiterin des Geschäftsbereichs Schule der Stadt Wolfsburg. In ihrem Grußwort betonte sie die wichtige Rolle des NEST für die Wolfsburger Schulen. Die Stadtverwaltung sei an den Zielen der UN-Dekade für Nachhaltige Entwicklung sowie an einem Bildungsverständnis des lebenslangen Lernens und einer Bildung durch Vernetzung orientiert. Im Rahmen einer Nachhaltigkeitspartnerschaft mit der Stadt Sarajewo sei die Entwicklung von „Cradle to Cradle“-LernBoxen unterstützt worden.

Birgit Dybowski, Leiterin des NEST und Vorstandsmitglied im VaU, stellte den Lernort vor, der 2019 sein 30-jähriges Bestehen feierte. Er befindet sich in zwei Räumen einer Grundschule. Der Lernort ist personell gut ausgestattet mit fünf teilabgeordneten Lehrkräften, einem Förster, einer Assistentkraft, die auch Imkerei betreibt, sowie einer Sekretärin. Dazu kommt die Kooperation mit einem Waldpädagogen. Themenschwerpunkte sind Wald, Bach, Teich, gelegentlich Wiese und Moor. Seit 12 Jahren gibt es Angebote rund um das Radfahren in Kooperation mit dem VCD, inklusive Fortbildungen für Lehrkräfte. Im Jahr 2019 haben 5600 Schülerinnen und Schüler das NEST genutzt, zur Hälfte aus Grundschulen. Für Oberstufen bzw. Abiturvorbereitungskurse werden die „Cradle to Cradle“-Lernboxen eingesetzt.
(siehe auch <https://www.wolfsburg.de/nest>)

Beim Rundgang über das weitläufige Schulgrundstück und im Stadtwald erhielten die Beiratsmitglieder einen Eindruck von den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Geländes.

Dr. Christoph Stein, der Gründer und langjähriger Leiter des NEST, stellte seine Projektinitiative „Klimaneutrale Schulen“ anhand umfangreichen Informationsmaterials vor, u.a. einer bisher unveröffentlichten Homepage. Als vier Hauptemissionsquellen (80% des CO₂) von Schulen und Kindergärten nannte er Schulverpflegung, Strom, Heizung und Transport. Durch Einsparungen von Energie und Verhaltensänderungen sei es möglich, maximal 60 % Emissions-Einsparung zu erreichen. Die restliche Menge könne nur mittels CO₂-Kompensation neutralisiert werden. Dazu könnten Schulen Beiträge leisten, um in Entwicklungsländern Solarlampen, Biogasanlagen und Holzöfen anzuschaffen und Wassertanks für Trinkwasser Nahrungsmittelanbau anzulegen. Kenianische Schulkinder müssten weite Strecken zurücklegen, um Holz und Wasser heranzuschaffen (Film „Wasser für Kenia“: www.wasser-fuer-kenia.de). Deutsche Schulen könnten Hilfen finanzieren, indem sie „Sponsorenläufe für das Klima“ durchführen, wofür es erfolgreiche Beispiele gäbe.

Dr. Stein betonte, dass es bei dieser Form der CO₂-Kompensation nicht um eine Art „Ablasshandel“ gehe, wie oft kritisch angemerkt würde, sondern um den Erwerb von Gestaltungskompetenz durch persönliche Betroffenheit, eigene Handlungsoptionen sowie Empathie und Solidarität für afrikanische Schülerinnen und Schüler.

Es sei geplant, bis Ende 2020 insgesamt 10 Schulen und ihre Schulträger dafür zu gewinnen, sich in Richtung Klimaneutralität zu entwickeln. Die Regionalen Umweltbildungszentren könnten durch ihre Angebote dazu beitragen.

Die Teilnehmenden dankten Dr. Stein für die beeindruckenden Informationen. In der folgenden Diskussion wurde betont, dass für den Bereich der CO₂-Kompensation eine kritische Begleitung erforderlich sei, um nicht eine „Gesamtgesellschaftliche Kompensationsindustrie“ zu etablieren. Es müsse gleichzeitig eine möglichst geringe CO₂-Emission angestrebt werden, um einen „Rebound-Effekt“ zu vermeiden.

Im anschließenden Bericht des Vorstands informierte der 1. Vorsitzende Edgar Knapp die Beiratsmitglieder über die Jahreshauptversammlung am 14.11.2019 und den derzeitigen Stand der Vorbereitungen für die VaU-Tagung in Loccum am 9./10.2020. Dabei wurde nochmals die großzügige Unterstützung durch die VR -Stiftung für die Durchführung hervorgehoben.

Im Hinblick auf die Kooperation mit dem Niedersächsischen Kultusministerium wurden ein aktuelles Multiplikatoren-Programm BNE, der Entwurf eines neuen BNE-Erlasses und die Voraussetzungen für die Anerkennung als Lernort angesprochen. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass sich auch Lernregionen wie das Biosphärenreservat Elbtalau um die Anerkennung bewerben können. Die Bewerbung muss bis zum **31.1.2022** auf der Grundlage der Qualitätskriterien BNE für anerkannte außerschulische Lernstandorte erfolgen.

Anerkennungstermin ist der **1.08.2022**. Quelle:

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schuelerinnen_und_schueler_eltern/nachhaltigkeit/regionale_umweltzentren/regionale-umweltbildungszentren-ruz-6341.html)

Die Durchführung der nächsten Beiratssitzung ist im Januar 2021 geplant.

Gez. U. von der Heyde